



Graf Recke **Stiftung**



Von der Patientin zur Kollegin

Die 40-jährige Angela steht kurz davor, in der Graf Recke Stiftung ihre Ausbildung zur Beiköchin zu beenden. Ein großer Erfolg für sie und der Schlüssel zu ihrer glücklichen Zukunft. Denn die erste Hälfte ihres Lebens war alles andere als leicht.

Bis zu ihrem Einzug in ein Wohnhaus der Graf Recke Stiftung kämpfte Angela mit großen Problemen. Seit ihrer Jugend nahm sie Drogen, sie wurde sehr früh Mutter, erkrankte an Psychosen und verlor das Sorgerecht für ihre Kinder. Mit der Begleitung durch Mitarbeitende der Graf Recke Stiftung begann ein neues Kapitel. Sie bekam ihre Sucht in den Griff und fasste wieder Fuß im Leben. Die Ergotherapie, die ihr auf dem Weg in einen geordneten Lebensrhythmus half, reichte ihr bald nicht mehr. Im Rahmen der Arbeitstherapie fand sie ihr Glück in der Küche. Die Arbeit

dort empfindet sie als sinnstiftend und sie stärkt ihr Selbstwertgefühl. Inzwischen ist sie von der Patientin zur Kollegin geworden: 2019 unterschrieb sie einen Ausbildungsvertrag im Küchenteam des Sozialpsychiatrischen Verbunds der Graf Recke Stiftung. Und nicht nur sie steht jetzt kurz vor dem Ende ihrer Ausbildung: Auch ihre Tochter, zu der sie endlich wieder regelmäßigen Kontakt hat, legt gerade als Azubi den Grundstein für eine glückliche Zukunft, in der Mutter und Tochter sicher noch viel Zeit miteinander verbringen werden.



Damit jemand wie Angela zeigen kann, was wirklich in ihr steckt, braucht es in unserer Gesellschaft Orte und Menschen, die zweite Chancen ermöglichen.

Auch Sie können dabei mithelfen: Werden Sie jetzt Freundin oder Freund des Grafen und machen Sie der Graf Recke Stiftung ein besonderes Geburtstagsgeschenk! Mit Ihrer Spende können wir zusätzliche Angebote schaffen und Menschen noch besser unterstützen. Wir bedanken uns mit einem Freundschaftsbändchen.
#FreundInnenDesGrafen





Graf Recke **Stiftung**



Für andere ein Licht sein

Für Toni Scheibenberger kam nie etwas anderes infrage, als in der Pflege tätig zu sein. Seit 2018 arbeitet der 33-Jährige im Seniorenzentrum Zum Königshof in Düsseldorf-Unterrath. Er möchte den alten Menschen etwas wiedergeben – und profitiert von deren Weisheiten.

2018 ist der examinierte Altenpfleger von der Spree an den Rhein gewechselt und hatte nach einem Dreivierteljahr bereits Leitungsverantwortung. »Das zeigt mir, dass die Graf Recke Stiftung was mit mir vorhat«, freut sich der gebürtige Berliner. Keinen Moment hat er seinen Umzug nach Düsseldorf bereut: »Ich habe mich in die Stadt verliebt.« Als er ein Praktikum in einem Altenheim absolvierte und dort mit den alten Menschen in Kontakt kam, stand sein Berufswunsch schnell fest. Er sei an den Biografien und dem Wissen älterer

Menschen interessiert, an den Geschichten hinter den Menschen, erklärt Toni Scheibenberger. »Wenn sie mir ihre Weisheiten mitgeben, hat mich das jedes Mal sehr weitergebracht.« Ältere Menschen da abzuholen, wo sie stehen, sich die Zeit zu nehmen, ihnen zu helfen und ihre Reaktionen wahrzunehmen, sei der Kern seiner Arbeit. »Gemeinsam mit einem Lächeln aus einer Situation zu kommen, ist das erstrebenswerte Ziel«, sagt Toni Scheibenberger – »um für andere auch in einer dunklen Stunde ein Licht zu sein.«



Der Zustand einer Gesellschaft zeigt sich auch an ihrem Umgang mit älteren Menschen. Die wichtige Arbeit von Toni Scheibenberger zu stärken, trägt viel dazu bei, ein würdevolles Altern zu ermöglichen.

Auch Sie können dabei mithelfen: Werden Sie jetzt Freundin oder Freund des Grafen und machen Sie der Graf Recke Stiftung ein besonderes Geburtstagsgeschenk! Mit Ihrer Spende können wir zusätzliche Angebote schaffen und Menschen noch besser unterstützen. Wir bedanken uns mit einem Freundschaftsbändchen.
#FreundInnenDesGrafen





Graf Recke **Stiftung**



»Sie sind auf meiner Seite«

Heute hat Leon sein Abitur in der Tasche, ein Studium begonnen und bringt sich in Musik- und Theaterprojekte ein. Dabei war sein Weg steinig. Er kämpfte gegen äußere und innere Widerstände. Doch Leon hat es gepackt, auch mithilfe der Graf Recke Stiftung.

Dass er im Umgang nicht immer einfach war, räumt Leon offen ein. Er habe nicht gegen die Schule rebelliert, macht er klar, sondern gegen den Ex seiner Mutter. Als die Situation sich zuspitzte, er nicht mehr in der Familie bleiben konnte, zog Leon als Zwölfjähriger in die Fünf-Tage-Gruppe der Stiftung in Wittlaer, mit 14 wechselte er in eine andere Gruppe. »Er war am Anfang sehr skeptisch und in sich gekehrt, hat alles mit sich selber ausgemacht«, erinnert sich die Teamleiterin Kerstin Sittig. »Ich hatte das Gefühl, dass alle gegen mich sind«, erklärt Leon sein damaliges Verhalten. Nach

der Trennung seiner Mutter von ihrem Partner habe er sich geöffnet. »Das war sehr mutig von ihm. Und auch der Moment, an dem er gemerkt hat: Sie sind auf meiner Seite«, meint Kerstin Sittig. Für Leon ein wichtiger Punkt: »Dass ich es doch geschafft habe, lag daran, dass ich Leute hatte, an die ich mich wenden konnte.« Und so machte sich der 19-Jährige auf in die Selbstständigkeit, schaffte das Abitur und studiert jetzt Biochemie in Bielefeld -- unterstützt übrigens von der Jugendhilfe Grünau, einer Tochtergesellschaft der Graf Recke Stiftung in Westfalen.



Der Weg zu sich selbst und in die Selbstständigkeit ist oft steinig. Menschen mit Herz und Professionalität können auf diesem Weg begleiten und helfen.

Auch Sie können dabei mithelfen: Werden Sie jetzt Freundin oder Freund des Grafen und machen Sie der Graf Recke Stiftung ein besonderes Geburtstagsgeschenk! Mit Ihrer Spende können wir zusätzliche Angebote schaffen und Menschen noch besser unterstützen. Wir bedanken uns mit einem Freundschaftsbändchen.
#FreundInnenDesGrafen





Graf Recke Stiftung



Er bereichert das Leben der Kids

Andy Bloch ist Erzieher und ein Mann mit vielen Hobbys. Das Besondere: Viele seiner Hobbys teilt er mit den Kindern und Jugendlichen, die er als Erzieher begleitet. Damit beschert er ihnen Aktionen wie Wellenreiten, Skaternächte oder eine große inklusive Karnevalsparty.

Andreas Bloch ist ein echter Typ. Seit 20 Jahren ist er Erzieher in der Graf Recke Stiftung. Privat ist der 50-jährige unter anderem Motorsport-Fan, Surfer und »Karnevalist mit Herz«, wie er es selbst beschreibt. Das Tolle: Er lässt seine Schützlinge, die er mittlerweile seit zwei Jahrzehnten begleitet, an seinen Hobbys teilhaben. Eigentlich ist Andy gelernter Forstwirt und kommt aus dem Harz. Als er nach Düsseldorf kam, hat er zunächst in der Altstadt gekellnert und als Türsteher gearbeitet. Auf dem zweiten Bildungsweg wurde Bloch Erzieher, machte sein Anerkennungs-jahr in der

Graf Recke Stiftung in Hilden – und blieb. Ein Glück für alle und besonders für die Kinder und Jugendlichen. Dank seiner Hobbys und seines Engagements konnten die Kids Erfahrungen mit Motorsport und Surfen machen. Er hat Skaternächte bis in die frühen Morgenstunden organisiert und den karitativen »Herzlauf« in Hilden auf die Beine gestellt. Außerdem ist der bekennende Jeck einer der Initiatoren des inklusiven Karnevals in Hilden. Das sind nur einige seiner Projekte – und die Ideen sprudeln weiter!



Beruf, Hobbys und ehrenamtliches Engagement gehören für Andy Bloch schon immer zusammen. Damit bereichert der Erzieher das Leben vieler Kinder und Jugendlicher auch über seinen beruflichen Alltag hinaus.

Auch Sie können dabei mithelfen: Werden Sie jetzt Freundin oder Freund des Grafen und machen Sie der Graf Recke Stiftung ein besonderes Geburtstagsgeschenk! Mit Ihrer Spende können wir zusätzliche Angebote schaffen und Menschen noch besser unterstützen. Wir bedanken uns mit einem Freundschaftsbändchen.
#FreundInnenDesGrafen





Graf Recke **Stiftung**

Eine bewusste Entscheidung, die entlastet

Vor einem Jahr ist das Ehepaar Köhn ins Seniorenzentrum Zum Königshof in Düsseldorf-Unterrath gezogen. »Es war eine bewusste Entscheidung«, sagt Margaret Köhn. Und eine Entscheidung, die beide heute wieder so treffen würden.

Seit gut einem Jahr bewohnen Margaret und Eberhardt Köhn gemeinsam ein Doppelzimmer im Seniorenzentrum Zum Königshof in Düsseldorf-Unterrath. Die Entscheidung, in ein Seniorenheim zu ziehen, war ein wichtiger Schritt, der beide entlastet hat. Vom Team der Einrichtung der Graf Recke Stiftung sind beide genauso angetan wie von den neuen Möglichkeiten, die sich ihnen in dem Seniorenheim bieten. Auch wenn das Loslassen des alten Lebens zuweilen nicht so einfach war. Eberhardt Köhn fiel das Laufen zuletzt immer schwerer. »Am Ende ging es einfach nicht mehr«, bekennt der 75-jährige. Das empfand auch seine Frau so.

»Er kam ja kaum noch aus der Wohnung«, erinnert sie sich. Drei Jahre jünger als ihr Mann ist sie zwar noch deutlich mobiler, nachdem sie aber mehrmals gefallen war, hat sie nun ebenfalls eine Pflegestufe, wie sie erzählt. Und so stand der Entschluss, zusammen in ein Heim für Senioren zu ziehen, schnell fest. Wie viel Unterstützung sie in ihrem neuen Zuhause annehmen, ob bei der Zimmerreinigung, der Wäsche oder beim Einkaufen, entscheidet das Ehepaar ganz allein, betont Eberhardt Köhn. »Wir sind total freie Menschen, können alles selbst entscheiden.«

 #FreundInnenDesGrafen  #FreundInnenDesGrafen  #FreundInnenDesGrafen 

Selbstständig sein und auf gute Versorgung trotzdem nicht verzichten zu müssen, ist für viele alte Menschen ein Herzenswunsch. Die Arbeit der Graf Recke Wohnen & Pflege hilft Senioren und Seniorinnen dabei, Würde und Selbstbestimmung bis ins hohe Alter zu erfahren.

Auch Sie können dabei mithelfen: Werden Sie jetzt Freundin oder Freund des Grafen und machen Sie der Graf Recke Stiftung ein besonderes Geburtstagsgeschenk! Mit Ihrer Spende können wir zusätzliche Angebote schaffen und Menschen noch besser unterstützen. Wir bedanken uns mit einem Freundschaftsbändchen.
#FreundInnenDesGrafen





Graf Recke **Stiftung**



Raus aus dem Karussell

»Wir nehmen die Jugendlichen erst mal, wie sie sind«, sagt Anne Hans. Die Diplom-Sozialpädagogin unterstützt die jungen Menschen in der von ihr begleiteten Wohngruppe dabei, aus dem »Jugendhilfe-Karussell« herauszukommen.

Die jungen Menschen »aushalten zu können«, darin liegt für Anne Hans der Schlüssel. In der Wohngruppe Cube bekommen die Jugendlichen einen »Vertrauensvorschuss«. Für die jungen Menschen, die mit erheblichen sozialen und emotionalen Herausforderungen zu kämpfen haben, sei die Gruppe nicht einfach eine Wohngemeinschaft, sondern ein Zuhause, in dem sie bleiben wollen. Dass dieser Prozess nicht ohne Reibungen ablaufen kann, ist eingeplant. Für solche Situationen biete das Wohnangebot besondere Einzelmaßnahmen, sagt die Sozialpädagogin. Der Vorteil: Dadurch verlieren die jungen Menschen nicht gleich ihr Zuhause. Das Ziel: die

Jugendlichen aus dem »Jugendhilfe-Karussell«, so Anne Hans, herauszuholen. Um nach Feierabend aus dem eigenen Gedankenkarussell herauszukommen, hatte die 40-Jährige sich angewöhnt, sich erst einmal umzuziehen, wenn sie nach Hause kommt. »Einfach um Beruf und Privates klar zu trennen«, erklärt Anne Hans. Heute sei das nicht mehr nötig. Eine andere Gewohnheit hat sie hingegen beibehalten: Sollte ihr auf dem Weg nach Hause noch etwas Berufliches in den Sinn kommen, hält sie dies nach ihrer Ankunft auf einem Block fest, der stets im Auto liegt. Der Block komme ihr aber nicht mit ins Haus, lacht die Sozialpädagogin.



Junge Menschen auf einem schwierigen Weg zu unterstützen – dieser Herausforderung stellen sich Anne Hans und ihre Mitstreitenden jeden Tag aufs Neue.

Auch Sie können dabei mithelfen: Werden Sie jetzt Freundin oder Freund des Grafen und machen Sie der Graf Recke Stiftung ein besonderes Geburtstagsgeschenk! Mit Ihrer Spende können wir zusätzliche Angebote schaffen und Menschen noch besser unterstützen. Wir bedanken uns mit einem Freundschaftsbändchen.
#FreundInnenDesGrafen

